

7

Bericht

über die

ERSTE GEMEINSAME DIENST-KONFERENZ

der AA in Deutschland

April 1981 in Darmstadt

Einigkeit in AA

Einigkeit lautete das Leitwort der Ersten Gemeinsamen Dienst-Konferenz, die vom 10. - 12. April 1981 in Darmstadt stattfand. Einigkeit herrschte bei der harten Arbeit in den Dienstausschüssen und in der Vollversammlung aller Teilnehmer, beim Zusammensein und im Umgang der Delegierten miteinander. Einig waren sich alle Konferenzteilnehmer am Sonntagmittag darüber, daß die Konferenz bei dem rapiden Wachstum der Gruppenzahl und der Vergrößerung der Gruppen überall ein gute und notwendige Sache ist, um zum Mittelpunkt des Erfahrungsaustausches und unseres gemeinsamen Gruppengewissens zu werden.

Einigkeit ist eines der wichtigsten Elemente in unserer Gemeinschaft (1. Tradition), in unserem Programm und in unseren AA-Diensten.

Gotthilf als Konferenzsprecher zitiert bei seiner Einführungsrede ein Wort von Bill W., dem Mitbegründer der AA, aus dem Jahre 1955, das auch heute noch seine volle Gültigkeit hat: "Wir sollten niemals vergessen, daß wir ohne beständige Einigkeit jenen Tausenden, die in ihrem Verlangen nach Freiheit zu uns kommen, kaum eine grundlegende Erleichterung werden verschaffen können". "Einigkeit aber", so Gotthilf, "fällt uns nicht in den Schoß, wir müssen sie uns erarbeiten und uns erhalten; die Konferenz ist ein wichtiges Mittel, um der Einigkeit in unserer Gemeinschaft zu dienen".

Zahl der AA-Gruppen
in den letzten 5 Jahren verdoppelt

Alle Gruppen werden durch ihre gewählten Vertreter, die 49 Teilnehmer den Delegierten bei der Konferenz, über die Tätigkeit unseres Hauptausschusses (HA) im Jahre 1980 informiert werden können. Friedrich Mürchen, Sprecher des Hauptausschusses, legte einen umfassenden Tätigkeitsbericht für das Jahr 1980 vor, und das in diesem Umfang erstmalig in der Geschichte der AA in Deutschland.

Die Wirksamkeit der AA wird bezeugt durch die Anzahl der funktionierenden und arbeitenden Gruppen: Waren es in 1976 noch 588, so stieg die Anzahl der Gruppen bis zum 1. Januar 1981 auf 1.142.

Ein Meilenstein in unserer Geschichte war auch die Durchführung der Gründungskonferenz im April 1980 in Darmstadt, die mit der Erkenntnis und dem Beschluß aller Delegierten endete, daß eine Konferenz - wie in anderen Ländern - notwendig ist. "Damit haben wir uns nun auch nach langer Vorarbeit strukturmässig in die weltweite Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker eingereiht", meinte Gotthilf.

Gibt es eine ge...ige Führung in AA ?

Viele von uns haben, so Walter, nach kürzerer oder längerer Zeit in AA ein geistiges Erwachen gehabt - sie sind somit zu geistigen Führern der AA geworden. So sei z.B. jeder Sponsor ein geistiger Führer. Jeder AA, jede Gruppe einschließlich der Intergruppen brauche hin und wieder einen geistigen Sponsor. Wir sollten uns bemühen, die AA unter uns zu suchen, die bereit und fähig sind, Verantwortung zu übernehmen und ihre Erfahrungen an alle weiterzugeben.

AUS DER ARBEIT DER KONFERENZ-AUSSCHÜSSE

Über sechs Stunden lang arbeiteten die Konferenzteilnehmer an den für die Gemeinschaft der AA als Ganzes wichtigsten Punkten, der Wochen vorher nach Vorschlägen und Wünschen von Gruppen und einzelner AA zusammengestellten Tagesordnung.

Mitarbeit jedes AA und jeder Gruppe für Konferenz-Themen sind nicht nur möglich, sie sind erwünscht

Zur Besprechung und Beratung bei den Konferenzen kann jeder einzelne AA, jede Gruppe Themenvorschläge möglichst über die Delegierten einreichen. Voraussetzung dafür ist, daß sie die AA als Ganzes angehen. Die Mitarbeiter aller Interessierten an der Konferenz ist auf diese Weise möglich. Wenn sie will, kann jede Gruppe in der Konferenz ihre Stimme haben, und zwar über den von ihr gewählten Delegierten.

Zwei wichtige AA-Themen

Auf Anregung des Dienstausschusses für "Grundsatzfragen" spricht die Vollversammlung der Konferenz-Teilnehmer die Empfehlung aus, daß AA-Mitglieder, die privat im Bereich des Alkoholismus beruflich tätig sind, möglichst keine dienenden Ämter in AA übernehmen sollten.

Hart diskutiert wird auch das Thema "Andere Probleme als Alkohol"; es soll nochmals eingehend in den Gruppen besprochen und dann auf die Tagesordnung der Zweiten Gemeinsamen Dienst-Konferenz 1982 gesetzt werden.

Die Bedeutung unserer Traditionen - das Vertrauen der Welt

Allen Konferenz-Teilnehmern ist die Einigkeit innerhalb unserer Gemeinschaft ein großes Anliegen; allen ist auch die wichtige Bedeutung unserer zwölf Traditionen bewußt. So stimmte deshalb am Sonntagmorgen die Vollversammlung einer Aussage des Ausschusses für "Grundsatzfragen" zu:

"Zur Sicherung des Wohlergehens unserer gesamten Gemeinschaft e...arten unsere Traditionen, daß jeder Einzelne, jede Gruppe und jeder Bereich in AA persönliche Wünsche, unguutes Verlangen und alle widersätzlichen Handlungen unterläßt, die wirklich ein ernsthaftes Zerwürfnis zwischen uns hervorrufen oder das Vertrauen der Welt in AA erschüttern könnten".

Warum braucht AA Geld ?

Das war die Hauptfrage, mit der sich der "Finanzausschuß" befaßte. Das Ergebnis seiner Beratungen wurden von der Vollversammlung akzeptiert:

"Die AA braucht Geld

- zur Selbsterhaltung und zur Verwirklichung der Aufgaben, die uns durch unsere Traditionen gestellt sind,
- zur Unterhaltung der Deutschen Kontaktstelle
- zur Herstellung und für den Vertrieb von Literatur
- für die Öffentlichkeitsarbeit
- für die Gemeinsame Dienst-Konferenz
- für die Mitarbeit in der weltweiten Gemeinschaft der AA".

Gruppen sind Verwalter ihrer Finanzen

Die Selbsterhaltung der Gruppen und die Finanzierung unserer Gemeinsamen Dienste waren ein weiteres Thema, das im "Finanzausschuß" diskutiert wurde. Das Ergebnis seiner Beratungen war folgende Aussage:

"Jede Gruppe ist selbständig. Sie hat aber auch eine ausdrückliche Verpflichtung gegenüber der AA-Gemeinschaft, aus der sich ebenfalls eine finanzielle Verantwortlichkeit ergibt. Die Gruppen sollten daher ihre Hutsammlungen, Spenden und Kassen nicht als Eigentum der Gruppen ansehen, sondern sich als Verwalter der gemeinsamen Finanzen verstehen, die dazu da sind, für die AA zu arbeiten".

Hutsammlungen bei Öffentlichen Informations-Meetings

Schwer gemacht haben sich Finanzausschuß und Vollversammlung die Diskussion und anschließende Empfehlung wegen der Hutsammlungen bei Öffentlichen Informations-Meetings. "AA erhält sich durch eigene Spenden", so lautet unsere Siebte Tradition. Auch die Öffentlichen Meetings ? Unsere alte Gepflogenheit, bei Öffentlichen Informations-Meetings Spenden anzunehmen - also auch von Außenstehenden -, kann wohl nicht plötzlich abgestellt werden. Wir Alkoholiker haben es schwer mit eingefahrenen Gleisen. So wurde schließlich die Empfehlung

ausgesprochen, "daß seit 25 Jahren geübte Praxis der Hutsammlung zur Finanzierung solcher (öffentlichen) Veranstaltungen beizubehalten. Es wird jedoch empfohlen, besonders darauf hinzuweisen, daß ausschließlich AA-Zugehörige zur Spende aufgerufen sind unter Hinweis auf die Präambel der AA". Die Vollversammlung akzeptierte diese Empfehlung, wobei von mehreren Delegierten die Anregung gegeben wurde, nicht zu sammeln, sondern einfach Körbe aufzustellen.

Finanzierung der Deutsch-sprachigen Ländertreffen

Die vom HA beschlossene Einschreibgebühr ab 1982 entspricht der Entwicklung unserer Gemeinschaft. Durch die ständig steigende Teilnehmerzahl ist eine Kostengröße entstanden, die es nicht mehr gerechtfertigt erscheinen läßt, die Gemeinschaft als Ganzes damit zu belasten, also auch die zur Kasse zu bitten, die gar nicht am deutschsprachigen Ländertreffen teilnehmen; vielmehr sollte jeder Teilnehmer durch Zahlung der Einschreibgebühr seinen Anteil an den Kosten mittragen.

Mehr Klarheit über Herstellung und Vertrieb der Literatur

Ein Buch mit sieben Siegeln war bisher für fast alle Delegierten die Herstellung und der Vertrieb unserer AA-Literatur. Die Delegierten des Ausschusses "Literatur" wurden umfassend und detailliert über alle damit zusammenhängenden Einzelheiten durch Otto (Sprecher des 9köpfigen Literatur-Teams aus drei Ländern) sowie Claus (Sachbearbeiter für Literatur-Herstellung) informiert. Jeder interessierte AA und jede Gruppe kann sich also ab jetzt bei den Delegierten erkundigen. Über diese Fragen geben lassen.

AA-Geist in der Literatur erhalten

Der "Literatur"-Ausschuß empfahl dem Hauptausschuß, nach und nach die von uns vertriebene Fremdliteratur auslaufen zu lassen. Jetzige und künftige neue Literatur in deutscher Sprache sollte "konferenz-genehmigt" sein (das Verfahren muß in künftigen Konferenzen ausgearbeitet werden), damit der AA-Geist in unserer Literatur erhalten bleibt und unser geistiges Eigentum, entstanden durch jahrelangen Erfahrungsaustausch, nicht entstellt wird.

Unser gedrucktes Meeting braucht Unterstützung

Im Dienstausschuß "INFORMATIONEN" baten die beiden AA-Redakteure unserer INFORMATIONEN um verstärkte Zusendungen von Artikeln für unsere AA-Zeitschrift. Eine Ausgabe, so lernten die Delegierten, erfordert 50 Schreibmaschinenseiten, die oft genug kurz vor Redaktionsschluss nicht verfügbar sind. Jeder, der schreiben möchte, sollte dies auch tun, auch wenn er kein "gelernter" Schriftsteller ist.

Und weil wir, wie immer im Meeting, von unseren Erfahrungsausschüssen lernen und leben, sind hier auch besonders die AA aufgerufen, die schon eine längere Zeit nüchtern sind, weil sie Aussagen machen können, die für den Reifeprozess unserer Nüchternheit wertvoll sind.

Ein neues Amt in der Gruppe

Der Ausschuss "Informationen" empfahl, daß in jeder Gruppe, jeder Landes- oder Bezirksgruppe und in jeder Intergruppe ein AA gewählt werden sollte, der für den Verkauf, für die Anregung zum Schreiben von Artikeln und für das Besprechen der Beiträge aus den INFORMATIONEN während der Meetings verantwortlich ist. Die Redakteure erhoffen sich dadurch "frischen Wind" und besseren Erfahrungsaustausch für unsere Monattschrift. Unsere INFORMATIONEN sind so gut, wie wir sie durch unsere Beiträge gestalten. Wenn unsere Redakteure keine Zuschriften für die nächste Ausgabe bekommen, können sie keine interessante Zeitschrift machen. Als Motto für das Jahr 1981 sind die zwölf Schritte der AA, als Motto für 1982 unsere drei Vermächtnisse "Genesung, Einigkeit, Dienst" vorgeschlagen. Aber auch außerhalb dieser Themen wird dringend um Beteiligung gebeten. Wichtig ist auch die Berichterstattung über die AA-Arbeit in Kliniken und Gefängnissen.

Eine neue Geschenkidee für Freunde

Ein Geschenkbon für ein Jahresabonnement soll auf Empfehlung des Ausschusses geplant und später in unseren INFORMATIONEN gedruckt werden. Eine gute Gelegenheit, einem Freund zum AA-Geburtstag, zu Feiertagen oder aus anderem Anlaß eine Freude zu bereiten. Weitere Einzelheiten darüber werden noch bekanntgegeben.

Neu für uns:
"AA INTERN Postfach 422"

Erstmalig in der Geschichte der AA in Deutschland wird es jetzt für unsere gesamte Gemeinschaft ein internes AA-Mitteilungsblatt geben. Die Konferenz-Teilnehmer erhielten eine Null-Ausgabe, die von allen gut aufgenommen wurde. Inhalt des Blattes: Kurze, erläuternde Berichte über die Arbeit des Hauptausschusses, Berichte aus den einzelnen Intergruppen, Finanzpiegel, Leserbriefe, Erfahrungsaustausch der Gruppen und der Delegierten, Vertriebsmitteilungen usw.

Dies ist ein historischer Augenblick in unserer Geschichte, denn endlich können wir AA-interne Dinge, die nur uns und unsere Gemeinschaft etwas angehen, in einem besonderen Blatt schreiben und lesen. Es erscheint alle drei Monate und wird zunächst über die Intergruppen verteilt. Jede Gruppe soll mehrere Exemplare bekommen. Jeder, der einen wichtigen Beitrag dazu leisten kann, ist aufgerufen, zu schreiben:

Anschrift: "Anonym Alkoholiker, Postfach 422, 8000 München 1".

Die erste Ausgabe wurde bereits kostenlos in Dortmund verteilt. Jeder Gruppensprecher sollte sich darum kümmern, daß seine Gruppe mit unserem internen Blatt versorgt wird.

Öffentlichkeitsarbeit der AA-Gemeinschaft

Eine weitere, dringend erforderliche, neue Einrichtung ist die Öffentlichkeitsarbeit, die auf überregionaler Ebene erfolgen soll. Es ist wichtig, daß die AA als Ganzes versucht, Mißverständnisse oder Unwissen über uns mit den Medien zu klären, korrekte Angaben über Arbeit und Größe unserer Gemeinschaft an Presse, Funk und Fernsehen zu geben und das Vertrauen der Öffentlichkeit in AA zu verstärken.

Der Dienstausschuß "Öffentlichkeitsarbeit" hat sich das Ziel gesetzt, die AA positiv bekanntzumachen und in die Gesellschaft zu integrieren, wie es in anderen Ländern bereits geschehen ist.

Aus dem Kreis der Ausschuß-Mitglieder hat sich daher aus jeder Intergruppe ein Delegierter zur Verfügung gestellt, um zu helfen, die Öffentlichkeitsarbeit aufzubauen, voranzutreiben und zu koordinieren. Es sind von IG Berlin: Arthur, IG Mitte: Manfred/Darmstadt; IG Nord: Günther/Lübeck; IG Süd: Leonie/Nürnberg; IG West: Bernd/Steinfurt. Diese Delegierten sollen bundesweit eine Arbeitsgruppe bilden und mit dem Hauptausschuß und der Deutschen Kontaktstelle in München eng zusammenarbeiten.

Bei der nächsten Konferenz sollen dann Erfahrungsberichte ausgetauscht werden. Alle Gruppen-, Landes- oder Bezirksgruppen, die schon Öffentlichkeitsarbeit machen oder die sie machen möchten, sollten sich mit ihren o.a. Delegierten in Verbindung setzen.

Sinn und Zweck der
Öffentlichen Informations-Meetings

So mancher AA und manche Gruppe hat sich schon gefragt, ob unsere öffentlichen Informations-Meetings noch ihren Sinn erfüllen, nämlich über die Öffentlichkeit unsere Genesungsbotschaft an Alkoholiker weiterzutragen, die noch leiden. Oft haben wir den Eindruck, daß diese Meetings sich zu großen AA-Treffen entwickeln, ohne daß noch trinkende Alkoholiker oder ihre Angehörigen daran teilnehmen. Eine eingehende Diskussion im Ausschuß "Öffentlichkeitsarbeit" kam zu dem Ergebnis, daß nach wie vor der Sinn und Zweck dieser Meetings erfüllt wird, "und wenn nur ein einziger Alkoholiker dadurch ermutigt wird, zu uns zu kommen", wurde gesagt.

DIE SPIRITUELLEN ARBEITSKREISE

Die spirituellen Arbeitskreise der Ersten Gemeinsamen Dienst-Konferenz waren unseren Traditionen gewidmet.

Einer der Arbeitskreise befaßte sich mit der Gruppenarbeit und erarbeitete die folgende Definition einer "AA-Gruppe":

1. Alle Gruppen-Zugehörigen sind Alkoholiker; jeder Alkoholiker wird in der Gruppe aufgenommen
2. Die Gruppe erhält sich selbst
3. Hauptaufgabe jeder Gruppe ist es, die AA-Botschaft zu Alkoholikern zu bringen, die noch leiden
4. Die Gruppe hat keine Bindung nach außen hin (Sechste Tradition)
5. Die Wahrung der Anonymität ist oberstes Prinzip

Hauptaktivität jeder AA-Gruppe ist das regelmässig stattfindende Meeting.

Ein anderer Arbeitskreis sprach über das Thema "Dienen". Zum Ausdruck kam überwiegend die Überzeugung, daß in allen Gruppen die Zwölf Traditionen mehr als bisher in die Meetings einbezogen werden sollten. Das selbstlose Dienen nimmt eine wichtige bei den AA ein, denn wir dienen, weil es unsere eigene Nüchternheit stärkt. Jeder AA ist gleichberechtigt. Zum Dienst bei den AA kann niemand "gezogen" werden, denn Zwang bedroht unsere Nüchternheit. Die Gruppe trägt gemeinsam jede Verantwortung und trifft gemeinsam jede Entscheidung.

Der Arbeitskreis über "Anonymität" hob als oberstes Prinzip die Wahrung der Anonymität der anderen AA-Mitglieder hervor. Der Grund für die Weisheit der Elften Tradition wird uns durch negative Beispiele bewußt, nämlich Brechen der Anonymität eines anderen, Machtstreben, Prestige-Denken usw.

Bei der Zusammenarbeit mit den Medien sollten wir unbedingt auch unsere Zwölfte Tradition beachten, die Prinzipien über Personen stellt. Die Erfahrung mehrerer Delegierten zeigte, daß die Anonymität von Journalisten (Reporter, Redakteure) sehr gut verstanden wird, wenn wir uns die Mühe machen, es ihnen zu erklären. Ob wir in unserer familiären und beruflichen Umgebung unsere Anonymität wahren, muß von jedem einzelnen von uns selbst entschieden werden. Die Zwölfte Tradition lehrt uns die Demut, in geistiger Selbstdisziplin die Anonymität der AA zu wahren und zu achten und so das Überleben und Bestehen unserer Gemeinschaft und unseres Programms zu schützen.

Bei der nächsten Konferenz soll über die Anonymität innerhalb unserer Gemeinschaft gesprochen werden.

Eine alte AA-Weisheit bewahrtete sich

Wenn auch zu Beginn der Konferenz einige Delegierte etwas beklommen oder skeptisch waren, bewahrtete sich wieder die alte AA-Weisheit, daß im gegenseitigen Vertrauen und Verständnis eine solche harte Arbeit für die Gemeinschaft als Ganzes in guter Atmosphäre durchgeführt werden kann. "Wenn wir demütig genug sind, das anzunehmen, was andere uns vorgemacht haben, wird unsere Arbeit gelingen," sagte Gotthilf und bat als Konferenzsprecher die Delegierten, sich den Fragen und der Kritik der Gruppen zu stellen und die gute Atmosphäre aus der Konferenz weiterzutragen.

Die Zweite Gemeinsame Dienst-Konferenz 1982

Die 1982er Konferenz soll möglichst wieder im April in Darmstadt stattfinden. Als ihr Sprecher wurde Friedrich aus Bremen gewählt.

In der Zwischenzeit sollen die Delegierten versuchen, die begonnene Arbeit in ihren Bereichen (20 angefangene Gruppen) fortzusetzen und untereinander Kontakt zu halten.

Vorschläge für ein Leitwort für diese Konferenz sind erwünscht (bitte über Delegierte an Konferenz-Sekretariat weiterleiten).

Hauptauschuss Teil der Konferenz

Friedrich aus München, der letztmalig als Sprecher des Hauptausschusses Teilnehmer einer Konferenz war, verabschiedete sich und betonte, daß die Mitglieder des Hauptausschusses längst Sinn und Zweck der Konferenz erkannt und für sich angenommen hätten, so daß sie "grünes Licht" für die Vorbereitungen geben könnten. Inzwischen ist der Hauptauschuss in die Konferenz integriert und ein wichtiger Teil von ihr geworden, der bereit ist, Erfahrungen auszutauschen und Verantwortung zu tragen.

+ + + + +

Ein weiteres wichtiges Ereignis war 1980 die Verlagerung des Literaturvertriebes zur Deutschen Kontaktstelle nach München, womit die Zeit des Improvisierens und die oft zitierte "Küchentischbuchhaltung" nun wohl endgültig beendet sein wird.

Frägt Eure Delegierten, wenn Ihr weitere Einzelheiten über Eure Gemeinschaft erfahren möchtet; jeder Delegierte hat diesen Tätigkeitsbericht schriftlich vorliegen.

Verwaltung unserer Finanzen
nach besten kaufmännischen Gesichtspunkten

Klar und allgemein verständlich trug Siegfried aus Stuttgart den Finanzbericht 1980 (Bilanz !) und die Finanzplanung 1981 vor. Die Delegierten stellten fest, daß unser Hauptausschuß und unsere Interessengemeinschaft ihr vollstes Vertrauen haben und für sie "kreditwürdig" sind.

Ein beachtlicher Punkt des Finanzberichtes war die Mitteilung, daß die Spenden unserer Gruppen sich in 1980 wesentlich erhöht haben. Sie stiegen von rd. 36.000 DM in 1979 auf genau DM 54.637,37 im Jahre 1980. Ein erfreuliches Ergebnis, aber noch kein Grund zum Ausruhen "auf unseren Lorbeeren", denn die Finanzmittel für die Gemeinsamen AA-Dienste sind nach wie vor knapp. Immer noch werden unsere Dienste überwiegend aus den Literatur-Verkauf finanziert. Eine wesentliche Hilfe für unsere Finanzierungen wäre im Sinne unserer Siebten Tradition, wenn alle Gruppen, und nicht wie bisher nur knapp die Hälfte, sich durch Spendenüberweisungen an den Gemeinsamen Fonds an der Einigkeit unserer Gemeinschaft auch finanziell beteiligen würden.

Siegfried bat außerdem um Sonderspenden für die Nachdruckkosten des Blauen Buches ("Anonyme Alkoholiker"). Unsere Finanzmittel sind erschöpft, wenn dieser dringend erforderliche Nachdruck bezahlt ist. Überweisungen auf Konto Nr. 15/52 666, BLZ 700 700 10, Deutsche Bank München.

Ist AA bei uns noch ein Geheimbund ?

Walter aus Zürich und Ferdinand aus Darmstadt berichteten als Weltdienst-Delegierte der deutschsprachigen AA vom Weltdienst-Meeting 1980 in New York, bei dem sie mit AA-Leuten aus allen Kontinenten Erfahrungen austauschten. So sei z.B. die Öffentlichkeit in anderen Ländern und Erdteilen sehr viel intensiver über AA unterrichtet, als beispielsweise in Europa. AA sei in anderen Ländern ein geachteter Teil unserer Gesellschaft; dies könne und müsse auch in Europa erreicht werden. Ständiger Kontakt und häufige Information der Presse und der anderen Medien sei der beste Weg, dies zu erreichen. Ein weiterer Schritt dazu ist die Erste Europäische Dienst-Konferenz in Frankfurt im Oktober 1981.